

Klagen wegen Lärm: Wasserstrahler zieht neben das Kornhaus

Sanierung der Marienplatz-Tiefgarage geht parallel zu Asbestarbeiten im April weiter

Von Ruth Auchter

RAVENSBURG - Das Asbest in der Marienplatz-Tiefgarage soll bis Ende dieses Jahres raus sein. Während sich zwei Fachfirmen akribisch durch 14 Bauabschnitte hämmern, starten im April in den gesäuberten Bereichen parallel dazu auch wieder die „normalen“, seit Juli 2017 ruhenden Sanierungsarbeiten. Der dafür benötigte Hochdruckwasserstrahler (HDW) zieht um: Er soll künftig auf dem Marienplatz stehen – und zwar auf der Westseite des Kornhauses. Dort soll er die Anwohner weniger stören.

Zwar ist der bisherige Standort an der Burgstraße gegenüber dem Landgericht technisch geschickter, räumt Ravensburgs Baubürgermeister Dirk Bastin ein. Denn von dort kann der erzeugte Druck in Wasser-schläuchen direkt über die Treppe des Tiefgaragen-Zugangs nach unten zu dem Roboter geleitet werden, der dann die maroden Betonteile heraus-schneidet. Andererseits sei der HDW an dieser Stelle „eine Belastung für Erreichbarkeit und Sichtbarkeit“ – spricht: Es versperrt Fußgänger, Radlern und Autofahrern den Blick und lässt die Restaurants und Bars am südlichen Marienplatz optisch ins Hintertreffen geraten.

Anwohner drängen auf Verlegung

Doch nicht nur die dortigen Gastronomen drängen auf eine Verlegung des Hochdruckwasserstrahlaggregats: Obwohl es aus Schallschutzgründen in ein Holzgehäuse eingepackt wurde, setzt der Krach durch die nach oben offene Konstruktion auch all jenen zu, deren Büros sich in Stockwerken oberhalb des Gehäuses befinden. Sie fühlen sich von dem permanenten Brummen zwischen Mai und Ende Juli so gestört, dass sie in einer Inoffiziellen Anhörung für Anwohner, zu der die Stadtverwaltung jüngst geladen hatte, einen anderen Ort für den HDW forderten.

Weil man von Anfang an versprochen habe, die Lärmbelastung zu verteilen, soll das Gehäuse samt Aggregat nun ab März neben das Kornhaus wandern, stellt Bastin in Aussicht. Dort gebe es in unmittelbarer Nähe keine Büros, die Schläuche müssten eben einen etwas weiteren Weg überbrücken, ehe sie über den Hauptzugang in die Tiefgarage geführt werden. Etwas lauter könnte es im März und April, dann wieder in den Sommerferien und zum letzten Mal im Spätherbst werden – danach ist Schluss mit den HDW-Arbeiten. Generell gilt laut Bastin: Nach 18, spätestens 19 Uhr passiert auf der

Baustelle nichts mehr, um den Schlaf der Menschen zu garantieren, die am Marienplatz wohnen.

Im Sommer 2020 ist alles fertig

Bekanntlich muss die Tiefgarage für mehr als 14 Millionen Euro komplett saniert werden, weil einsickerndes Streusalz einen Großteil der Bausubstanz zerstört hat. Wobei Bastin betont, dass das HDW-Gehäuse an der neuen, exponierten Stelle nicht als Bretterbude rüberkommen, sondern mittels motivischen, rund 10 000 Euro teuren Transparenten zum „gestalteten Kubus“ geadelt werden soll. Schließlich will man möglichst keine Kunden vergraulen.

Der Zeitplan der Gesamtsanierung hat sich durch das Asbestproblem verschoben: Sollten die Parkdecks 1 und 2 ursprünglich ab November dieses Jahres und mithin zum Weihnachtsgeschäft wieder benutzbar sein, wird sich das nun bis September 2019 ziehen. „Für den ersten Bauabschnitt haben wir zehn Monate verloren“, räumt Bastin ein. Weil man aber gewisse Arbeiten vorziehen kann, geht am Ende gar nicht so viel Zeit flöten: Statt fürs Frühjahr 2020 wird die Gesamt-Wiedereröffnung aller vier Tiefgaragen-Ebenen nun für den Sommer 2020 angepeilt – möglichst noch vor dem Rutenfest.

Fest steht inzwischen laut Bastin, dass im Zuge der Sanierungsarbeiten neben dem Lindenhain bei der Evangelischen Stadtkirche auch die beiden Bäume am Kornhaus und zwei weitere beim Restaurant „Il Podio“ gefällt werden müssen. Dafür könne man wohl den prägenden Baum beim Hauptzugang der Tiefgarage erhalten. Der Baubürgermeister stellt Nachpflanzungen in Aussicht.



Der in ein Holzgehäuse verpackte Hochdruckwasserstrahler soll von seinem aktuellen Standort an der Burgstraße neben das Kornhaus wandern. FOTO: RUTH AUCHTER

Arbeitsagentur bietet besondere Berufsbörse an

Zehn Unternehmen stellen Plätze für Einstieg vor

RAVENSBURG (sz) - Die Agentur für Arbeit Ravensburg lädt für Donnerstag, 1. Februar, zu einer „besonderen Stellenbörse“ im Berufsinformationszentrum (BIZ) ein, wie die Arbeitsagentur mitteilt. Von 14 bis 18 Uhr bieten insgesamt zehn Unternehmen aus der Region Plätze für eine Einstiegsqualifizierung (EQ) an. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an junge Menschen ohne Berufsausbildung oder mit geringen Qualifikationen sowie an Geflüchtete.

Eine Einstiegsqualifizierung (EQ) bietet laut der Pressemitteilung der Arbeitsagentur einen aussichtsreichen Weg zum Einstieg ins Berufsleben. Das Berufsinformationszentrum ist in der Schützenstraße 69 in Ravensburg. Alle Interessierten können die Bewerbungsunterlagen an diesem Tag direkt einem Arbeitgeber mitgeben.

Die Einstiegsqualifizierung ist ein mehrmonatiges, berufsbezogenes Praktikum. Es hilft, die Anforderungen der zukünftigen Ausbildungs-

stelle besser kennenzulernen. Es werden nicht nur berufliche, sondern auch schulische Kenntnisse vermittelt. Sofern erforderlich, ergänzt ein Sprachkurs das Maßnahmenpaket. Die Teilnehmer erhalten während der Einstiegsqualifizierung eine Praktikumsvergütung und sind sozialversichert.

Die Teilnehmer einer Einstiegsqualifizierung können über einen längeren Zeitraum ihre Fähigkeiten im Betrieb unter Beweis stellen. Somit steigen die Chancen, danach in eine Ausbildung übernommen zu werden, heißt es weiter.

Für die Unternehmen ist die Stellenbörse eine Alternative zum sonst üblichen, schriftlichen Vermittlungsverfahren, für die Bewerber eine echte Chance, im persönlichen Kontakt zu überzeugen.

Die Stellenbörse ist eine gemeinsame Veranstaltung der Agentur für Arbeit, des Jobcenters Landkreis Ravensburg, der IHK Bodensee-Oberschwaben sowie der Handwerkskammer Ulm.



Der traditionsreiche Spielehersteller Ravensburger will am Stammsitz in der Robert-Bosch-Straße in Ravensburg investieren und zugleich das Auslandsgeschäft stärken sowie seine eigenen Produkte weiterentwickeln. FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

Ravensburger investiert in Logistik

Vom Stammsitz in der Ravensburger Südstadt in die Welt

Von Moritz Schildgen

NÜRNBERG/RAVENSBURG (mws) - Die Strategie für den Spielehersteller Ravensburger, die Firmenchef Clemens Maier aktuell auf der Nürnberger Spielmesse vorgegeben hat, ist die Stärkung des Auslandsgeschäfts und die Weiterentwicklung der eigenen Produkte, beispielsweise durch entsprechende digitale Angebote sowie zusätzliche Funktionen.

Der Ausbau des Standortes in der Robert-Bosch-Straße in Ravensburg geht damit einher. Für den Stammsitz in Oberschwaben gibt es laut Maier einen Drei-Jahres-Plan, der Investitionen in den Bereichen Technologie und Logistik vorsieht, um den Stammsitz für die Zeit nach 2020 fit zu machen. Nach seinem Antritt

als Vorstandsvorsitzender der Ravensburger Unternehmensgruppe im April 2017 hatte sich der Urenkel des Gründers mehrfach zum Standort in Oberschwaben bekannt: „Wir wollen in Ravensburg bleiben und prüfen, wie wir uns hier künftig aufstellen“, so Clemens Maier.

Effizientere Produktion

Dabei seien neue Maschinen, von denen einige, wie eine neue Druckmaschine, bereits angeschafft worden sind, nur ein Teil. Die Produktion soll effizienter und flexibler werden, so Maier, damit gerade saisonale Produktionsspitzen im Oktober und November für das wichtige Weihnachtsgeschäft erreicht werden können. In diesem Zuge findet eine beständige Erweiterung der

Belegschaft statt – von den insgesamt 2133 Mitarbeitern von Ravensburger arbeiten circa 1100 am Standort Ravensburg. Man sei auf der Suche nach Mitarbeitern auf allen Ebenen. Die Investitionen in den Bereichen Logistik und Technologie in Ravensburg sollen das Hauptwerk nicht nur zu mehr Volumen in der Produktion verhelfen, sondern die Ravensburger Produkte durch „kleinere Pakete“ auch besser auf Kundenbedürfnisse ausrichten. So wurde die

Marktforschung und Entwicklungsarbeit intensiviert, wozu die neu geschaffenen Arbeitsumgebungen des „Digital Centers“ in München und

des „Innovation Campus“ in Ravensburg zählen.

Eine intensive Verzahnung der neuen Bereiche durch die Eingliederung ins Unternehmen im Gegensatz zu einer eigenständigen Einheit ist Maiers strategischer Ansatz – sowohl für das Unternehmen, als auch für die Produkte.

Kerngeschäft wird dabei das Physische und Haptische bleiben – Maier: „Davon sind wir überzeugt.“ So soll der 1883 von Otto Julius Maier auserkorene Standort, der zugleich Namensgeber ist, auch in Zukunft Herzstück des Erfolgs der Spieleherstellers sein.

„Wir wollen in Ravensburg bleiben.“

Clemens Maier

Natterer will Köberle beerben, Müller überlegt noch

Die Nachfolgedebatte über den CDU-Vorsitz im Landkreis Ravensburg beginnt

Von Jan Peter Steppat und Frank Hautumm

RAVENSBURG/WANGEN - Der Wangener Christian Natterer bewirbt sich um die Nachfolge von Rudolf Köberle als Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Ravensburg. Das gab der 36-Jährige am Dienstag bekannt. Die Wahl steht am 23. Februar beim Kreisparteitag der Christdemokraten in Kisllegg an. Als möglicher Kandidat wird auch Bundestagsabgeordneter Axel Müller gehandelt. Der Weingartener hat sich nach eigenen Angaben noch nicht entschieden und rechnet zudem mit weiteren Bewerbern.

Natterer, der neben Axel Müller und Maria Blasog bereits Stellvertreter Köberles ist, erklärte in einer Mitteilung: „Mit meiner Kandidatur will ich den 2870 CDU-Mitgliedern unseres Kreisverbandes ein Angebot für einen Generationswechsel machen.“ Sollte er gewählt werden, sieht er sich als „Brückenbauer und Vermittler“ zwischen den Regionen im Kreis, der Parteibasis und den Aktiven in Land und Bund, wie er schreibt.

Damit geht er auf die Bundes- und Landtagsabgeordneten der Partei, Axel Müller, Raimund Haser und August Schuler, ein: Ihnen wolle er „Bälle zuspielen und den Rücken freihalten“, so Natterer im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung. Der

36-Jährige ist derzeit Stadtverbandsvorsitzender der CDU Wangen, sitzt im Gemeinderat der Stadt, im Kreistag und hatte sich bei der Bundestagswahl im vergangenen Herbst als Listenkandidat um ein Mandat in Berlin beworben.

Aufgrund des schlechten CDU-Ergebnisses reichte es nicht. Aktuell ist der frühere stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Union zweiter Nachrücker auf der Landesliste. 2015 war Natterer in der parteiinternen Nominierung der CDU für die Landtagswahl an Raimund Haser aus Kisllegg gescheitert.

Natterer habe bereits vor einiger Zeit im Kreisvorstand seine Kandidatur angekündigt, sagte Bundestagsabgeordneter Axel Müller am Dienstag der Schwäbischen Zeitung. Müller weiß aber noch von weiteren Interessenten: „Viele waren überrascht, dass Rudi Köberle nicht mehr antreten will. Seit er seinen Rückzug öffentlich angekündigt hat, laufen viele Gespräche über mögliche Bewerber.“

Müller selbst freut sich nach eigenem Bekunden darüber, dass er in den vergangenen Tagen von unterschiedlichen Seiten aufgefordert worden sei, anzutreten. „Besonders schön fand ich, dass mich unsere Jugendorganisation ermuntert hat.“ Er habe aber noch keine Zeit gefunden, sich in Ruhe mit dieser Frage auseinanderzusetzen, so der Weingarten-



Auch Axel Müller wird als Kandidat für den Kreisvorsitz der CDU gehandelt. FOTO: FELIX KÄSTLE



Christian Natterer aus Wangen bewirbt sich um den Kreisvorsitz der CDU. FOTO: PRIVAT

ner. „Die Arbeit in Berlin ist überaus intensiv und spannend. Bis zum 23. Februar ist ja auch noch Zeit.“ Axel Müller wird im neuen Bundestag Mitglied im Rechts- und auch im Innenausschuss sein.

Kreisparteitag am 23. Februar

Natterer teilte am Dienstag mit, ebenfalls auf Unterstützer zählen zu können. In seiner Erklärung sind namentlich der Europaabgeordnete Norbert Lins und der frühere Landtagsabgeordnete Paul Locherer erwähnt. Am vergangenen Wochenende hatte die CDU öffentlich kundge-

tan, dass der langjährige Landtagsabgeordnete, Staatssekretär und Minister Rudolf Köberle beim Kreisparteitag nicht erneut für den Vorsitz kandidiert. Der scheidende Kreisvorsitzende hat gehört, dass sich Christian Natterer und Axel Müller für das wichtige Ehrenamt interessieren. „Es sollte jemand sein, der eine neue Handschrift und neue Schwerpunkte setzt. Das ist sehr zeitintensiv.“

Der CDU-Kreisparteitag kommt am Freitag, 23. Februar, ab 19 Uhr in der Turn- und Festhalle in Kisllegg zusammen.